

SBV-Quartalsstatistik III/2007: Baukonjunktur auf hohem Niveau stabil

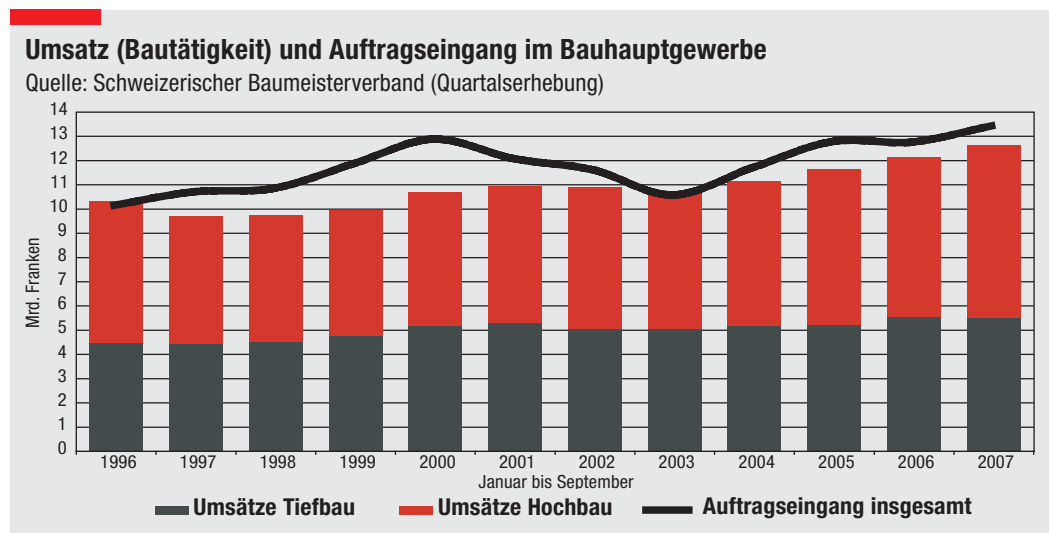
Die Umsätze im Hoch- und Tiefbau beliefen sich im dritten Quartal 2007 wie auch 2006 auf knapp 4,8 Mrd. Franken. Die Baukonjunktur zeigte sich aber uneinheitlich: Der Hochbau legte um 2,1% zu, wogegen die Bautätigkeit im Tiefbau um 3,3% schrumpfte.

Die nominellen Umsätze im Schweizer Bauhauptgewerbe betragen im dritten Quartal 2007 4,75 (Vorjahresquartal: 4,77) Mrd. Franken. Bei bereits hoher Kapazitätsauslastung sind die Umsätze im Berichtsquartal im Hochbau nochmals um 2,1% oder um 52 Mio. auf rund 2,59 Mrd. Franken angestiegen. Dagegen gingen die Umsätze im Tiefbau um etwa gleich viel zurück (-3,3%). Aufgrund der starken ersten Jahreshälfte sind die totalen Umsätze Januar bis September 2007 im Bauhauptgewerbe nominell um 4,0% auf 12,6 Mrd. Franken gestiegen – ein neuer Höchstwert seit 1990.

Anhaltend hohe Wohnungsproduktion

Die Wachstumstreiber fanden sich im Berichtsquartal vor allem im privaten Sektor (+1,6%). Die Umsätze im Wohnungsbau gaben zwar seit langem wieder einmal leicht nach (-1,8%). Mit 1,5 Mrd. Franken liegen die Werte aber immer noch über denjenigen vom dritten Quartal von 2004 und 2005.

Die Auftragseingänge im Wohnungsbau waren von Juli bis September 2007 nahezu stabil (+0,2%). Das deutet darauf hin, dass der Zenit im Wohnungsbau wohl definitiv erreicht worden ist. Die rückläufige Anzahl Baubewilligungen sind ein weiteres Indiz für diese Lage. Der Arbeitsvorrat im Wohnungsbau Ende September 2007 (2,8 Mrd.) liegt aber immer noch leicht über dem Wert von 2006 (2,7 Mrd. Franken). Dies lässt aus Sicht des SBV auf eine «weiche Landung»



gegen Ende 2008 schliessen. Ausserdem ist der hohe Arbeitsvorrat ein Zeichen für die gut ausgelasteten Kapazitäten im Wohnungsbau.

Starker Wirtschaftsbaubau

Die Umsätze im gewerblichen und im industriellen Bau unterstreichen die derzeit allgemein gute Konjunkturlage. In dieser Bauparte wurden im dritten Quartal 2007 über 800 Mio. Franken umgesetzt – so viel wie seit Anfang der neunziger Jahre nicht mehr (+9,2% im Vergleich zum Vorjahresquartal). Die Auftragseingänge gingen in diesem Bereich im Berichtsquartal (im Vergleich zum Vorjahresquartal) um 9,6% zurück. Mit über

700 Mio. Franken liegen sie jedoch immer noch über dem langjährigen Durchschnitt.

In dieser Sparte dürfte der gute Geschäftsgang im nächsten Halbjahr anhalten: Der Arbeitsvorrat Ende September ist mit knapp 1,3 Mrd. Franken so hoch wie seit mehreren Jahren nicht mehr.

Rückläufiger Tiefbau

Die Umsätze im Tiefbau nahmen im Berichtsquartal um 3,3% auf 2,16 Mrd. Fr. ab. Dieser Wert liegt indessen noch immer im Schnitt der letzten vier Jahre. Diese Abnahme ist insbesondere auf die Rückgänge im öffentlichen Tiefbau (-4,5%) zurückzuführen. →

Konjunktur im Schweizer Bauhauptgewerbe insgesamt

					3. Quartal 2007		
in Mrd. Franken		2004	2005	2006	2007	±% 05/06	±% 06/07
Auftragseingang	Jan. bis Sept.	11.648	12.728	12.706	13.521	-0,2%	6,4%
Umsatz (Bautätigkeit)	Jan. bis Sept.	11.167	11.656	12.142	12.631	4,2%	4,0%
Arbeitsvorrat	Ende Sept.	10.226	10.614	9.981	10.894	-6,0%	9,1%
Investitionen in Baubetriebsinventar	Jan bis Sept.	0.305	0.278	0.301	0.353	8,4%	17,2%
Anzahl Vollzeitbeschäftigte	Ende Sept.	86 000	83 900	81 400	82 200	-3,0%	1,0%

Arbeitsvorrat

Deutsche Schweiz

Stichtag 1. Oktober 2007

Privater Bau

Nach Kantonen in Millionen Fr.	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2005 / 2006	Veränderung 2006 / 2007
Zürich	862.3	963.1	994.9	1 056.1	3,3%	6,2%
Bern	456.7	412.8	469.7	543.9	13,8%	15,8%
Luzern	300.5	317.8	335.4	367.8	5,6%	9,7%
Uri	8.7	11.6	13.3	16.0	14,7%	20,2%
Schwyz	132.7	117.9	140.1	143.1	18,8%	2,2%
Obwalden	30.6	50.7	49.4	27.4	-2,6%	-44,6%
Nidwalden	14.6	25.4	11.8	12.9	-53,6%	9,6%
Glarus	41.9	68.6	58.0	78.0	-15,4%	34,5%
Zug	140.2	163.8	178.6	205.4	9,1%	15,0%
Solothurn	85.2	60.9	73.5	97.0	20,8%	31,9%
Basel-Stadt	98.9	90.3	142.7	135.3	58,0%	-5,2%
Baselnd	54.4	70.4	67.4	40.9	-4,2%	-39,4%
Schaffhausen	21.1	30.2	32.6	18.4	7,9%	-43,7%
Appenzell AI+AR	13.0	19.0	22.6	18.3	19,3%	-19,2%
St. Gallen	147.7	166.1	253.7	199.9	52,7%	-21,2%
Graubünden	156.5	178.1	159.9	157.4	-10,2%	-1,6%
Aargau	300.8	321.4	294.8	271.4	-8,3%	-7,9%
Thurgau	65.4	78.6	98.5	125.6	25,4%	27,5%
Schweiz	3 908.8	4 314.5	4 567.5	4 819.7	5,9%	5,5%

Die gesamtschweizerischen Umsätze im Tiefbau sind wesentlich von einigen Grossprojekten bestimmt. So ist für den Umsatzrückgang vor allem die – gegenüber dem Stand von vor zwei bis drei Jahren – relativ geringere Bautätigkeit an der Neat verantwortlich. Zusätzliche kleinere und mittelgrosse Aufträge (von Gemeinden und Kantonen) vermögen diesen Rückgang der totalen Umsätze im Tiefbau nicht zu kompensieren.

Die Auftragseingänge im öffentlichen Tiefbau nahmen im Berichtsquartal um 4,7 % ab.

Der Arbeitsvorrat beläuft sich aufgrund der hohen Eingänge im ersten Halbjahr 2007 aber immer noch auf knapp 6,3 Mrd. (+13,1%).

Aussichten

Ein Blick auf die gemeldeten Bauvorhaben für das vierte Quartal 2007 insgesamt je für das Bauhauptgewerbe (+10,9 %) und die Arbeitsvorräte (+9,1 %) lässt erwarten, dass die günstige Baukonjunktur noch einige Monate anhalten wird. Ein Einbruch ist dieses Jahr sehr unwahrscheinlich, günstige Wetterbedingungen vorausgesetzt. Die bisher beobachtete Dynamik des Wohnungsbaus dürfte hingegen nachlassen.

Sorgen bereitet nach wie vor die Ertragslage. Die volatilen und tendenziell steigenden Stahl- und anderen Materialpreise sowie die deutlich höheren Energiepreise, aber auch höhere und neue Abgaben (LSVA und CO₂) verteuern die Bauproduktion spürbar. Dagegen ist der Konkurrenzkampf unvermindert hart. Die vollen Auftragsbücher und ausgelasteten Kapazitäten garantieren noch keinen genügenden Ertrag für viele Baufirmen.

Öffentlicher Bau

Nach Kantonen in Millionen Fr.	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2005 / 2006	Veränderung 2006 / 2007
Zürich	1 215.6	1 290.4	1 105.2	2 095.7	-14,4%	89,6%
Bern	654.2	675.8	553.1	619.2	-18,2%	11,9%
Luzern	210.0	297.7	227.7	282.2	-23,5%	23,9%
Uri	343.4	380.1	203.9	378.2	-46,4%	85,5%
Schwyz	422.4	330.1	218.9	332.9	-33,7%	52,1%
Obwalden	21.1	15.4	10.5	40.3	-31,4%	282,8%
Nidwalden	7.9	19.9	23.2	8.8	16,7%	-62,2%
Glarus	10.5	14.8	16.7	15.8	12,8%	-5,5%
Zug	14.8	27.6	7.9	11.0	-71,2%	38,3%
Solothurn	68.3	45.1	91.4	71.1	102,8%	-22,2%
Basel-Stadt	40.7	42.2	65.6	56.5	55,6%	-14,0%
Baselnd	35.2	58.6	59.0	94.9	0,8%	60,8%
Schaffhausen	8.1	12.7	5.4	8.2	-57,2%	50,8%
Appenzell AI+AR	11.1	18.1	11.1	4.1	-38,7%	-62,7%
St. Gallen	155.3	131.5	158.6	128.3	20,6%	-19,1%
Graubünden	267.5	187.0	135.2	101.5	-27,7%	-24,9%
Aargau	1 788.7	1 450.4	1 122.0	366.9	-22,6%	-67,3%
Thurgau	46.6	54.1	71.1	72.3	31,4%	1,7%
Schweiz	6 317.2	6 299.9	5 413.8	6 074.8	-14,1%	12,2%

Hoch- und Tiefbau

Gesamte Schweiz in Millionen Fr.	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2005 / 2006	Veränderung 2006 / 2007
Insgesamt	10 226.0	10 614.4	9 981.2	10 894.5	-6,0%	9,1%
Hochbau	3 922.4	4 252.5	4 428.9	4 614.6	4,1%	4,2%
Tiefbau	6 303.6	6 361.9	5 552.3	6 279.9	-12,7%	13,1%

Quelle: Schweizerischer Baumeisterverband

Beschäftigungssituation

Die Anzahl Vollzeitbeschäftigten (Baustellenpersonal und betriebswirtschaftliches Personal) Ende September 2007 belief sich im Bauhauptgewerbe auf 82 200 Personen. Das entspricht einer Zunahme von 1%. Seit langem ist wieder eine (wenn auch leichte) Zunahme des Baustellenpersonals auf 66 700 zu verzeichnen (+0,7%). ■

Weitere Auskünfte: Reto Dürsteler, Volkswirtschaftler SBV, Departement Politik + Kommunikation, Tel. 044 258 82 62, rduersteler@baumeister.ch

Für regionale Auskünfte können Sie sich auch an die Geschäftsstellen der Sektionen des SBV wenden. Eine Liste dieser Sektionen finden Sie unter www.baumeister.ch (Button «SBV-Sektionen»).